

Arbeitsgemeinschaft »Spätmittelalterliche Keramik im Rhein-Main-Gebiet«

Seit 1994 gibt es die Arbeitsgemeinschaft »Spätmittelalterliche Keramik im Rhein-Main-Gebiet«. Sie wurde in Folge der Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung vom 24. - 29. Mai 1994 in Hanau ins Leben gerufen. Dort zeigten die in der Sektion II mit dem Thema »Neue Forschungen zwischen Südspessart und Taunus« gehaltenen Vorträge deutlich, wie dürftig der Kenntnisstand über die mittelalterliche Keramik im Rhein-Main-Gebiet ist und wie wenig ein Informationsaustausch zwischen den einzelnen Keramikbearbeitern der Region stattfindet. So regte K.-F. Rittershofer die Gründung der AG an. Ihm ist es mittlerweile gelungen, alle Keramikbearbeiter der Region und auch der angrenzenden Nachbargebiete zu regelmäßigen Sitzungen zu vereinen, um die mittelalterliche Keramik besser in den Griff zu bekommen. Zu den Teilnehmern zählen Vertreter aus allen Bereichen der Archäologie, wie der Lehre, der Bodendenkmalpflege, der Museen, von Forschungsinstitutionen und privater Grabungsfirmen; nicht zu vergessen sind natürlich Vertreter der Studentenschaft, die sich mit einem Keramikkomplex befassen oder befaßt haben; aber auch aus Nachbarregionen konnten Keramikspezialisten für die Sache gewonnen werden. Die inzwischen stark angewachsene Teilnehmerzahl verdeutlicht das große Interesse an diesem Thema und das Bedürfnis nach einer Verbesserung des Kenntnisstandes.

Die Zielsetzung liegt bisher in einer Bestandsaufnahme der bislang bekannten oder in Bearbeitung befindlichen Fundkomplexe und der Sammlung der vorkommenden Warenarten. Darauf ausgerichtet war auch die Auswahl der Örtlichkeiten der bisher sieben Sitzungen, die immer in einer angenehmen, harmonischen, für Archäologen fast untypischen Atmosphäre, ohne

Kompetenzrangelei oder fachlich ausgetragenen persönlichen Differenzen abgehalten wurden. Vorrangig wurden Orte aufgesucht, an denen mittelalterliche Töpfereien ausgegraben wurden oder Funde daraus lagern.

Zum jetzigen Zeitpunkt können auch schon die ersten Ergebnisse verbucht werden. Es hat sich gezeigt, daß im Rhein-Main-Gebiet und den unmittelbar angrenzenden Gebieten immer wieder annähernd dasselbe Spektrum an Warenarten vertreten ist, die teilweise einzelnen Produktionsorten zugeordnet werden können. Zudem wurde deutlich, daß in der Region eine Reihe von mittelalterlichen Töpfereien vorliegen, die aber bisher nur Insidern bekannt waren. Für einzelne Töpfereien konnten charakteristische technologische, aber auch typologische Eigenheiten herausgearbeitet werden. Um sich schnell einen Überblick über die in der Region vorkommenden Warenarten verschaffen zu können, wird im »Institut für Archäologische Landesforschung in Hessen« in Büdingen daher eine Keramiksammlung angelegt.

Die nächste Sitzung der AG findet am 30. Oktober in Seligenstadt statt, wo unter anderem die Funde »imitierter Pingsdorfer Keramik« aus dem Seligenstadter Töpferofen und die neuesten Grabungen im Palas der staufischen Pfalz in Seligenstadt auf der Tagesordnung stehen werden.

Magnus Wintergerst

Kontaktadresse:

Dr. Karl-Friedrich Rittershofer
Römisch-Germanische Kommission
Palmengartenstraße 10-12
60325 Frankfurt a.M.